



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum Kunst Sek. I

Inhaltsverzeichnis

2. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT IM FACH KUNST AM GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ	1
3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.1.1 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	22
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG.....	24
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL.....	26
4. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	27
5. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	29

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst am Gymnasium am Moltkeplatz

Aufgaben und Ziele des Fachs Kunst

In einer zunehmend visualisierten Welt, in der die Begegnung mit und Nutzung von Bildmedien für die meisten Kinder und Jugendlichen ein alltäglicher Vorgang ist, kommt dem Kunstunterricht bei der Ausbildung von gestalterisch-ästhetischen Fertigkeiten, sowie der altersangemessenen Auseinandersetzung mit Bildern, Kunstwerken und Medienprodukten, in analoger und digitaler Form, eine zentrale Rolle zu. Am Gymnasium am Moltkeplatz möchten wir das künstlerische Interesse, die Ausbildung gestalterischer und kreativer Fertigkeiten, Impulse für vernetztes Denken sowie die Anknüpfung an konkrete Lebenswelten der Schüler:innen in den Mittelpunkt des Kunstunterrichts stellen.

Neben der Erprobung und Ausbildung praktischer Fertigkeiten unserer Schüler:innen halten wir die Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und kulturellen Bedeutung von Kunst und bildnerischer Gestaltung im Kontext einer von Pluralität, Komplexität und Mediennutzung geprägten Lebenswelt der Schüler:innen für elementar. Kunstunterricht soll somit den Schüler:innen die Möglichkeit bieten eigene, individuelle Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entdecken und zu entwickeln, gleichzeitig aber auch Grundlagen für empathisches Denken, Perspektivwechsel sowie für kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt sensibilisieren. Damit lassen sich die fachspezifischen Ziele des Kunstunterrichtes auch gut mit der schulischen Ausrichtung an die „Individuelle Förderung“, das „Europaprofil“ sowie die Selbstverpflichtung zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vereinbaren.

Der Kunstunterricht nimmt hierbei insbesondere Aspekte der Vielfalt und der individuellen Förderung, v.a. in Bezug auf die ästhetische Bildung, gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns sowie einer an den individuellen Bedürfnissen der Schüler:innen angelegten und sprachsensiblen Unterrichtspraxis, aber auch durch adressatenbezogene Problemstellungen im sinnlich-ästhetischen Kontext erreicht.

Umfeld der Schule

Das Gymnasium am Moltkeplatz ist ein Halbtagsgymnasium im städtischen Raum. Der Großteil der Schülerschaft kommt mit dem Fahrrad zur Schule, einzelne Schüler:innen kommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule. Das Gymnasium am Moltkeplatz wird dem Standorttyp 3 zugeordnet. Es befindet sich am Rande der Innenstadt im Stadtteil Cracau. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst sowohl Teile der Innenstadt als auch innerstädtische Randlagen, welche als bevorzugte Wohnlagen bezeichnet werden können. Die meisten Schüler:innen stammen aus den Stadtteilen Bockum, Traar, Verberg und Oppum. Einzelne Schüler:innen kommen aus Fischeln.

Die Stadt Krefeld ist eine mittlere Großstadt am linken Niederrhein mit direktem Anschluss an den Wirtschaftsraum Ruhrgebiet und Düsseldorf/Rheinschiene. Aufgrund der Lage des Gymnasiums besteht ein Wettbewerb zwischen allen Gymnasien innerhalb der Stadt Krefeld zu denen insbesondere das Ricarda-Huch-Gymnasium, das Fabritianum und das Hannah-Arendt-Gymnasium zählen, wobei hier das Erstgenannte in unmittelbarer Nähe zum Gymnasium am Moltkeplatz liegt.

Die Stadt Krefeld verfügt über vielseitige kulturelle und künstlerische Institutionen, etwas das Kaiser-Wilhelm Museum, das Museum Haus Lange und Haus Esters, das Deutsche Textilmuseum, das Deutsche Messing Museum, diverse Galerien und Kunsträume sowie über den Krefelder Kunstverein. Auch die Nähe zur Kulturmetropole Düsseldorf machen die Fachlehrkräfte sich zu nutzen, sodass regelmäßig Besuche der Museen sowie die Teilnahme

an themenspezifischen und interaktiven Angeboten in den Unterrichtskontext eingebunden werden. Denn die Betrachtung von originalen Kunstwerken verbunden mit der unterrichtlichen Auseinandersetzung ermöglicht eine enge und nachhaltige Verzahnung von theoretischem Wissen, Bildkompetenz und unmittelbarem Sinnes-wahrnehmungen.

Stundenverteilung

Am Gymnasium am Moltkeplatz, welches dreizügig ist, wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe I verpflichtend und in der Sekundarstufe II wahlweise in folgendem Umfang (s. Tabelle) unterrichtet. Hierbei dauern eine Unterrichtseinheiten jeweils 45 Minuten. In der Regel wird der Unterricht als Doppelstunde ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

	Erprobungsstufe			Mittelstufe				Oberstufe		
Jahrgangsstufe	5	6.1	6.2	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	2	1	2	0	2	2	2	3	3	3

Ressourcen

Es unterrichten zurzeit drei festangestellte Lehrkräfte das Fach Kunst am Moltke in der Sekundarstufe I und II.

Das Gymnasium am Moltkeplatz verfügt über zwei unterschiedliche große Kunsträume, einen Vorbereitungsraum sowie zwei weitere Lagerräume. Der große Kunstraum (Raum 60) verfügt über ausreichend Sitzplätze an großen Werkischen, ein großes und ein kleines Waschbecken, einen Trockenschrank, Schränke zur Lagerung von Kunstmappen der Schüler:innen und eine Kreidetafel. Technisch ist der Raum mit einem festinstallierten und einem freistehenden Beamer, einem Computer sowie Lautsprecherboxen ausgestattet.

Der kleine Kunstraum (Raum 62) ist mit üblichen Schultischen statt Werkbänken ausgestattet. Er verfügt über ein kleines Waschbecken, einen festinstallierten Beamer, ein Smartboard, eine Kreidetafel sowie Lautsprecherboxen.

An den kleinen Kunstraum angeschlossen befindet sich der erste Lagerraum, in welchem sich die Druckpresse sowie Abstellmöglichkeiten für künstlerische Arbeiten sowie auch für weitere Mappen der Schüler:innen befinden. Die beiden Kunsträume werden durch einen Vorbereitungsraum miteinander verbunden, welcher mit zahlreichen verschließbaren Schränken, Tischen sowie zwei Papierschränken ausgestattet ist. Der Vorbereitungsraum dient in erster Linie zur Lagerung von Unterrichtsmaterialien und kann auch eingeschränkt zur Lagerung von Schüler:innenarbeiten genutzt werden. Darüber hinaus verfügt die Fachschaft Kunst über einen weiteren, kleinen Lagerraum, der zur Lagerung und ggf. Trocknung von skulpturalen Arbeiten aus dem Kunstunterricht fungiert. Zudem gibt es feste Standorte in der Schule für transportable technische Geräte (z.B. die iPad-Koffer) sowie die Möglichkeit, einen der beiden Computerräume zu buchen und nutzen. Einige Schüler:innen der Sekundarstufe I verfügen über ein digitales Endgerät, welches im Rahmen von *Bring Your Own Device* als weiteres Medium für den Unterricht nutzbar gemacht werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler:innen, den Einbezug aktueller Themen bzw. die Berücksichtigung von möglichen Erfordernissen anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) ermöglicht. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen ist jedoch, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich hierbei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Klasse 5 (je Unterrichtsvorhaben ca. 10-15 Unterrichtsstunden)

Unterrichtsvorhaben 5.1		Malerei/Zeichnung – Sich selbst durch Bilder mitteilen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen, gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen entwickeln mit malerischen und grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (z.B. Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, erläutern malerische und grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		
Mögliche Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien / Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Narration Collage Porträt 	<ul style="list-style-type: none"> Bildzugänge und Bildbetrachtung Collagieren Fotografie Bildfindungsstrategien Adressatenbezogene Präsentationsformen 	<ul style="list-style-type: none"> Zeitschriften Fotografien Graphit Bleistift Kleber Schere 	<ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (z.B. SWAY) bewerten digital erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Das bin ich! Mein Wappen Meine neue Schule und ich Interkulturelle Begegnungen zwischen zwei Personen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Freizeit

Unterrichtsvorhaben 5.2		Malerei – Farben in Bildzusammenhängen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen, unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, u.a. auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. entwickeln mit malerischen, grafischen oder fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. erläutern malerische, grafische oder fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen Farbenlehre Farbkontraste Farbnuancen Farbwahrnehmung u. Farbsensibilisierung Farbauftrag Fachtermini 	<ul style="list-style-type: none"> Mischen Malweise Bildzugänge und Bildbetrachtung Bildfindungsstrategien Adressatenbezogene Präsentationsformen 	<ul style="list-style-type: none"> Wasserfarbe Faserstifte Buntstifte Pinsel Malrollen Kleber Schere 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und beurteilen mittels Bildbearbeitungsprogrammen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen 	<ul style="list-style-type: none"> Gefühle mit Farbe zum Ausdruck bringen Kalt-Warm-Kontrast Farben mischen (eventuell fotografische Umsetzung) 	Naturwissenschaften

Unterrichtsvorhaben 5.3		Skulptur/Plastik – Fantasie plastisch Gestalt geben			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen Plastik - Materialerkundung - Formgestaltung - Fachtermini 	<ul style="list-style-type: none"> - Modellieren - Bauen - Additive Verfahren 	Alltagsgegenstände Kleber Schere Ton Modelliermassen Knete		Vogelhäuschen Schatztruhen mit Schatzkarte Tonmonster Fiktive Städte Karneval in Europa: Karnevalsmasken	Naturwissenschaften Sozialwissenschaften

Unterrichtsvorhaben 5.4		Zeichnung – Grafische Experimente			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit malerischen, grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, beschreiben und untersuchen u.a. Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste) beschreiben u.a. den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren bewerten u.a. analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, erläutern u.a. malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen bewerten u.a. in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen Zeichnung Freihandzeichnung Räumlichkeit Proportionen Komposition Grafische Gestaltungsmittel Performance Zeichnerische Narration Fachtermini 	<ul style="list-style-type: none"> Schraffuren Körper-Oberflächen-Beziehung Konturen Kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen Freihandzeichnung Zeichenstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> Bleistift Buntstift Fineliner Tusche Kohle Fineliner 	<ul style="list-style-type: none"> realisieren und analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Flächenorganisation mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen 	<ul style="list-style-type: none"> Experimentelles Zeichnen Höhlenmalerei Figürliches Zeichnen Verfremdungen Weiterzeichnungen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Religion Musik Psychologie Sport Mathematik

Unterrichtsvorhaben 6.1		Zufallstechniken – Erforschen und anwenden			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge • Entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen 		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien(z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen Zeichnung - Räumlichkeit - Proportionen - Komposition - Grafische Gestaltungsmittel - Zeichnerische Narration 	<ul style="list-style-type: none"> - Frottage - Collage - Decalcomanie 	<ul style="list-style-type: none"> - Papier - Fundstücke - Fotografien - Illustrierte - Schere - Kleber 	<ul style="list-style-type: none"> - erproben und bewerten experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen anhand von digitalen Collagen/ Montagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen - Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; - Zufallsstrukturen und Umdeutungen; - Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; - kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern) 	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsch - Mathematik - Musik

Unterrichtsvorhaben 6.2		Zeichnung – ein Bild sagt mehr als tausend Worte			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren, entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort 		<ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Räumlichkeit/ Raumillusion Komposition Grafische Gestaltungsmittel Zeichnerische Narration Proportionslehre Fachtermini Zeichenübung Mimik, Gestik, Bewegung 	<ul style="list-style-type: none"> Differenzierter Einsatz von Fläche, Linie, Punkt Bewegungsdarstellung Fotografie Malerei Bildbetrachtung Bildnutzungsstrategien Grundlagen Bildbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> Papier Lineal Fotokamera Schere Klebe Texte 	<ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren gezielt mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene bildnerische Gestaltungen bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten 	<ul style="list-style-type: none"> Bildergeschichten Märchen Europäische Sagen u. Mythologie Comic Storyboard 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Erkunde

Unterrichtsvorhaben 6.3		Skulptur/Plastik – Fantastische Objekte und Alltagsgegenstände neu interpretieren			
Kompetenzen	Produktion	Rezeption			
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 			
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 			
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> - dreidimensionale Collage / Montage - Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, - kreative Methoden zur Weiterentwicklung Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Assemblage - Collage - Modellieren - Kombinieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsgegenstände - Fundstücke - Ton 		<ul style="list-style-type: none"> - Tiere aus Müll - Roboter - Metamorphose - Baumhäuser, Fantasihäuser - Objekte in der Streichholzschachtel 	<ul style="list-style-type: none"> - Biologie - Technik - Erdkunde

Unterrichtsvorhaben 6.4		Malerei – Natur und Naturerlebnisse darstellen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen, 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, 		<ul style="list-style-type: none"> erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Erlebtes visuell erzählen Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> Perspektive Malweise Bildzugänge und Bildbetrachtung Bildfindungsstrategien Adressatenbezogene Präsentationsformen Kombinatorik 	<ul style="list-style-type: none"> Wasserfarbe Gouache Leinwand Papier Druck, Stempel Grafik 	<ul style="list-style-type: none"> erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen 	<ul style="list-style-type: none"> Unterwasserwelt Naturstudien Landschaft Komplementärkontrast Insekten, Spinnen, Krabbeltiere Flora und Fauna Europas im Druck 	<ul style="list-style-type: none"> Biologie Erdkunde Deutsch

Unterrichtsvorhaben 8.1		Drucken und Druckgrafik			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, f beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, f analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, f interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 		<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Kontraste und Negativmuster gezielt einsetzen Komposition Räumliche Wirkung Farbe gezielt einsetzen Mit Werkzeugen sicher umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> Linolschnitt Weißlinienschnitt Radierung Experimentelles Drucken Materialdruck 	<ul style="list-style-type: none"> Linolplatte Werkzeug Druckfarbe Walzen Kombinieren Fotografie Bildbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> erproben die Möglichkeiten digitaler Techniken und Bildbearbeitung planen und realisieren gezielt mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene bildnerische Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> Linoldruck (z.B. Spielkarten, Schulansichten, europäische Wahrzeichen, Denkmäler) Verlorene Platte, Mehrfarbendruck, verschiedene Drucktechniken Fotografie Zeichnerische Vorstudien Bewegung und Bewegungsstudien - 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Geschichte

Unterrichtsvorhaben 8.2		Malerei – Farbe und ihre Wirkung erforschen und einsetzen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, f beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, f analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, erproben und gestalten <i>plastisch-räumliche</i> Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 		<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Farbkreis nach Itten Komplementärkontrast Expressionistische Malerei Epochenkenntnisse: Expressionismus (z. B. F. Marc) Bildstrategien Form, Farbe, Material 	<ul style="list-style-type: none"> Farbauftrag Farben mischen Lasieren Kontraste einsetzen Komplementäre Farben 	<ul style="list-style-type: none"> Wasserfarben Acrylfarbe versch. Pinsel Zahnstocher Bleistift Kreide Kohle 	-	<ul style="list-style-type: none"> Tierdarstellungen Figur-Grund-Beziehung Dotpainting, Pointilismus Oberflächengestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Biologie

Unterrichtsvorhaben 8.3		Zeichnung – Vom Strich zum Bild			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), 		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. 		<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Räumlichkeit/ Raumillusion Komposition Grafische Gestaltungsmittel Zeichnerische Narration Proportionslehre Fachtermini Zeichenübung 	<ul style="list-style-type: none"> Schraffur-techniken Hell/Dunkel-Kontrast Federzeichnung Bleistiftzeichnung Helligkeitswerte Plastizität 	<ul style="list-style-type: none"> Tusche Feder Schere Kleber Filzstift 		<ul style="list-style-type: none"> Schrift, Schriftzeichen, Monogramme Graffiti: Streetart Künstler im europäischen Vergleich Op-Art Gegenstände/Natur zeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> Biologie Deutsch

Unterrichtsvorhaben 8.4		Skulptur/ Plastik – Kunst aus Papier gestalten			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, f beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, f bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 		<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste), beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Kontur Binnenstruktur Weiterentwicklung von Ideen Formgestaltung Kreative Methoden Zeichnerische Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> Symmetrien erkennen Hell/Dunkel-Kontrast Kombinieren Kontraste einsetzen Weißlinienschnitt Falttechniken 	<ul style="list-style-type: none"> Papier Schere Kleber Stifte 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation mithilfe unterschiedlicher Möglichkeiten digitaler Werkzeuge und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Scherenschnitt Ornamente und Muster Origami Themenstrauß Ziehharmonikabilder 	-Mathematik

K

Unterrichtsvorhaben 9.1		Skulptur/ Plastik – von der Zeichnung zum dreidimensionalen Werk			
Kompetenzen	Produktion	Rezeption			
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, f beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, f bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 			
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. 			
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen Plastik Materialerkundung Formgestaltung Fachtermini Künstlerbiografien 	<ul style="list-style-type: none"> Modellieren Formen Experimentieren Kombinieren 	<ul style="list-style-type: none"> Ton -Modellierwerkzeuge Salzteig Knete 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten digital erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel/Hamburger aus Ton + Burger box -Tonköpfe, Figuren, -Relief 	<ul style="list-style-type: none"> Biologie

Unterrichtsvorhaben 9.2		Malerei/Zeichnung – Werbung, Konsum und Design untersuchen und künstlerisch darstellen			
Kompetenzen	Produktion	Rezeption			
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, f beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, f bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter /Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 			
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. 			
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Grafik Plakatgestaltung Produktdesign Gestaltungsmerkmale und deren Wirkung Adressatenbezug Piktogramme Schriften Bild-Text-Kombinationen 	<ul style="list-style-type: none"> Malerei Druck Grafik Hell-/Dunkel-Kontrast Perspektive Malweise Bildzugänge/ Bildbetrachtung Adressatenbezogene Präsentationsformen Kombinatorik 	<ul style="list-style-type: none"> Papier Zeitschriften Plakate Schere Kleber Stifte Farbe Pappe 	<ul style="list-style-type: none"> erproben die Möglichkeiten digitaler Techniken und Bildbearbeitung planen und realisieren gezielt mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene bildnerische Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> Plakatgestaltung, Europaplakate Covergestaltung Werbung Design, Produktentwurf 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch Literatur Pädagogik Informatik

Unterrichtsvorhaben 9.3		Grafik – Plastizität und Räumlichkeit erzeugen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 		<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungskonzepte Dreidimensionalität Licht und Schatten Räumlichkeit Raumschaffende Mittel Konstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> Differenzierter Einsatz von Fläche, Linie, Punkt Bewegungsdarstellung Fotografie Malerei Bildbetrachtung Bildnutzungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> Papier Bleistift Lineal Geodreieck Zirkel 	Grundlagen Bildbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Hände zeichnen Gegenstände zeichnen (Haribo, Kugeln, etc.) Räumliches Zeichnen Räume gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> Mathematik Physik

Unterrichtsvorhaben 9.4		Moving Moments – Bewegung kreativ umsetzen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. 		<ul style="list-style-type: none"> bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Raum und Zeit Bewegungsabläufe Film Körper-Raum-Bezug Aktion Dokumentation Bildstrategien Filmische Ausdrucksmittel Performancekunst 	<ul style="list-style-type: none"> Filmen/Fotografieren Schnitt Bilder bearbeiten Kostüm/Maske Rollenspiel 	<ul style="list-style-type: none"> Handy Kamera Video Stift/Papier 	<ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren gezielt mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene bildnerische Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> Daumenkino Stop Motion Film Erklärfilm Fotostory kinetische Kunst Performance 	<ul style="list-style-type: none"> Mathematik Informatik Physik

Unterrichtsvorhaben 10.1		Perspektive erleben und darstellen			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte./ 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. 		<ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> - Fläche/Form - Räumliche Mittel - Raumdarstellung - Fotografie - Bautechnik - Fluchtpunktperspektive - Licht-Schatten-Modellierung - Höhenlage 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichnen - Fotografieren - Bauen - Entwerfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Holz - Papier - Stifte - Kamera/Handy 		<ul style="list-style-type: none"> - Little People in Szene gesetzt - Zentralperspektive (Häuserschlucht, Innenraum, Burg etc.) - Isometrie - Würfel - Häuser bauen, Traumhaus - In der Stadt: Europäische Stadtansichten und Wahrzeichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik

Unterrichtsvorhaben 10.2		Künstlerbiografien – Mit Bildern auf Bilder reagieren			
Kompetenzen	Produktion		Rezeption		
Übergeordnet	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen 		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 		<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 		
Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit (Produktion und Rezeption)	Techniken (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)	Synergien (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> Künstlerbiografien Kunstgeschichte Bildstrategien Personale, soziokulturelle Bedingungen Kombination unterschiedlicher Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> Collage Montage Bilderweiterung Umdeuten, Neuerfinden Malerei Objektkunst 	<ul style="list-style-type: none"> Farbe Pinsel Objekte 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten digital erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Europäische Künstlerpersönlichkeiten Künstler-Kiste Erklär-Film Stationenlernen Bilder nachstellen/Fotografie Arbeiten wie ein bestimmter Künstler/in 	<ul style="list-style-type: none"> Literatur

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler:innen. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt, wobei individuelle Lernwege der einzelnen Schüler:innen berücksichtigt werden. Die Schüler:innen erreichen einen Lernzuwachs.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler:innen, ebenso fördert er eine aktive Teilnahme der Schüler:innen. Die Schüler:innen werden bei selbständiger Arbeit bestmöglich unterstützt.

Die Schüler:innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen. Der Unterricht wird darüber hinaus gemeinsam mit ihnen evaluiert. Auch erfahren die Schüler:innen eine regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Damit die Lehr- und Lernzeit intensiv für Unterrichtszwecke genutzt werden kann, ist die Lernumgebung vorbereitet, der Ordnungsrahmen wird eingehalten und ein positives pädagogisches Klima vorherrschend.

Fachliche Grundsätze

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunst-geschichte Wert gelegt. Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler:innen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen. Sukzessiv wird dieser Schwerpunkt um rezeptiv-reflektierte Lernsettings erweitert.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, die Unterrichtsvorhaben in der Regel mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler:innen anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler:innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können. Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schüler:innenorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs sowie auf ein differenziertes Angebot zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Als Medium der Dokumentation werden in einigen Kursen selbstangefertigte Skizzenhefte genutzt. Mit der Dokumentation der Arbeits- und Bildfindungsprozesse wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Die Gestaltungsprodukte aller Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Der Fachschaft ist es ein besonderes Anliegen, dass die gestalterisch-praktischen Produkte der Schüler:innen eine angemessene Wertschätzung erfahren. Aus diesem Grund werden Gestaltungsprodukte der Schüler:innen nicht nur im Rahmen des Unterrichts, sondern auch in schulinternen und öffentlichen Ausstellungen ausgestellt. Plattformen der Ausstellung sind beispielsweise die Bilderrahmen und Vitrinen in den Schulfluren, die Homepage der Schule, der schuleigene Instagram-Kanal, die Moltke-Chronik und das Kunstpadlet des Moltke-Gymnasiums. Bei der Veröffentlichung von Werken der Schüler:innen wird natürlich die Datenschutz-Grundverordnung beachtet.

Die Unterrichtsvorhaben werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhabens orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Sollte es zu Vertretungen von Unterricht kommen, hat sich die Fachschaft darauf verständigt, einerseits die Schüler:innen dazu zu befähigen, dass sie eigen- und selbstständig an ihren praktischen Aufgaben und Projekten arbeiten, als auch eindeutige und selbsterklärende Aufgabenformate an die Vertretungslehrer:innen auszugeben.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler:innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrkraft in den Fachräumen aufhalten. Die Ausgabe der Materialien erfolgt zu Beginn einer Unterrichtsstunde jahrgangsabhängig durch einen eingerichteten Materialdienst. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Dazu gibt es einen im Vorhinein festgelegten, wechselnden Ordnungsdienst.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die Leistungsbewertung ist kriterienorientiert und für die Schüler:innen transparent, klar und nachvollziehbar anzulegen. Dies erfolgt i.d.R. in Form von Erwartungshorizonten und/oder ausführlichen Kommentaren. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Die individuellen Gestaltungsprodukte der Schüler:innen bildet die Hauptgrundlage für die Leistungsbewertung. Dabei sollen die künstlerisch-praktischen Arbeiten in der Regel während der Unterrichtszeit angefertigt werden, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und Fremdeinflüsse zu vermeiden. Ausnahmen können nur nach Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern erfolgen. Der individuelle Gestaltungsprozess und die entsprechende Dokumentation ist ebenfalls Grundlage für die Leistungsbewertung. Die Zahl der zu bewertenden praktischen Arbeiten ist variabel und ergibt sich aus der Anzahl der Themen und dem Arbeitstempo der Lerngruppen. Die Kriterien der Bewertung leiten sich grundsätzlich aus der jeweiligen Aufgabenstellung ab. Die Gewichtung der Einzelnoten ist hierbei abhängig vom Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand.

Als Instrumente für die Leistungsbewertung kommen vorrangig Tests, Leistungsaufgaben oder Projektdokumentationen sowie -ergebnisse als auch kriteriengeleitete Projektpräsentationen zur Anwendung.

Die Leistungswertung und -benotung im Bereich des Beurteilungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ umfasst demnach folgende Aspekte (Auswahl):

- die Selbstständigkeit, Qualität u. differenzierte Reflexion der individuellen Gestaltungsprodukte,
- die Qualität, Durchführung und Integration in gemeinschaftliche (Gestaltungs-) Produkte,
- die Qualität und Form der individuellen Prozessdokumentationen,
- den Grad der Selbstständigkeit bei Themenfindung und gestalterischer Umsetzung,
- die Qualität, Kontinuität und sachliche Richtigkeit der Beteiligung im Unterricht,
- die angemessene Verwendung der Fachsprache u. Darstellungskompetenz,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Einhaltung von Fristen,
- die Bereithaltung von Materialien,
- die Kooperation mit den Lehrenden und Mitschüler:innen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Folgende Übersicht verdeutlicht die in der Fachschaft abgestimmte Leistungsdefinition:

Leistungsbewertung	Künstlerisch-praktische Arbeit	Mündliche/Schriftliche Mitarbeit
<p>sehr gut (1) Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	<p>Die Gestaltungsaufgabe wird in allen Aspekten richtig umgesetzt und eine besonders kreative Eigenleistung ist deutlich erkennbar.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt kontinuierlich und in einer präzisen und differenzierten Fachsprache. Eigene Positionen werden entwickelt und fundiert begründet. Notwendige Arbeitsmaterialien sind stets vorhanden.</p>
<p>gut (2) Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</p>	<p>Alle Aspekte der Gestaltungsaufgabe werden grundsätzlich erfüllt, eine kreative Eigenleistung ist erkennbar. Erlerntes wird sicher angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt kontinuierlich, konzentriert, weitgehend selbstständig und sauber, die Beiträge sind konstruktiv. Die Fachsprache wird beherrscht und die Arbeitsmaterialien sind in der Regel vorhanden.</p>
<p>befriedigend (3) Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	<p>Die Ausführung erfolgt unter Berücksichtigung der Hauptaspekte im Rahmen der Aufgabenstellung korrekt. Erlerntes wird weitgehend richtig angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt regelmäßig, wenn auch punktuell wiederholend, teilweise selbstständig. Die Fachsprache wird im Wesentlichen beherrscht. Die Arbeitsmaterialien sind meist vorhanden.</p>
<p>ausreichend (4) Die Leistung weist Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen noch.</p>	<p>Die Gestaltungsaufgabe kann nur grob gelöst werden. Erlerntes wird nicht durchgehend korrekt angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt unregelmäßig, flüchtig und meist erst nach Aufforderung sowie auf einfachem Niveau. Fachsprachliche Kenntnisse sind kaum erkennbar. Die Arbeitsmaterialien sind nicht immer vollständig vorhanden.</p>
<p>mangelhaft (5) Die Leistung entspricht kaum noch den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden.</p>	<p>Eine angemessene Ausführung der Gestaltungsaufgabe erfolgt nur ansatzweise. Erlerntes kann fast gar nicht angewendet werden.</p>	<p>Freiwillige Mitarbeit erfolgt ganz selten, auch nach Aufforderung erfolgen meist keine Beiträge und diese entsprechen selten den Erwartungen. Fachsprachliche Kenntnisse sind nicht erkennbar. Arbeitsmaterialien werden meist vergessen.</p>
<p>ungenügend (6) Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen.</p>	<p>Die praktische Arbeit wird zum vereinbarten Zeitpunkt nicht abgegeben (im Krankheitsfall auch nicht bei Wiederaufnahme des Unterrichts) oder entspricht in keiner Weise der Aufgabenstellung.</p>	<p>Es findet keinerlei Unterrichtsbeteiligung statt. Arbeitsmaterialien werden nicht mitgebracht.</p>

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Kunst bezieht ihr Material aus einer Vielzahl von Quellen. Quellen sind etwa Lehrwerke, Fachliteratur (u.a. der Schulbuchverlage) und Fachzeitschriften. Darüber hinaus bezieht die Fachschaft Kunst von *Raabits* die „Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung“ im Abonnement.

Auf den isolierten Einsatz eines einzigen Lehrwerks wird verzichtet. Dennoch sind verschiedene Lehrwerke in Klassenstärke vorhanden, z.B. z.B. die „Arbeitsbücher Kunst 1 und 2“ von Klett, das „Kunstbuch 1 bis 3“ von Schönigh oder verschiedene Varianten der „Grundkurs-Kunst-Werke“ von Schroedel. Bei Bedarf werden die Lehrwerke ausgegeben, jedoch am Ende einer Unterrichtsstunde wieder eingesammelt. Die Lehrwerke dienen nicht zum Verbleib bei den Schüler:innen, sondern sollen allen Fachlehrkräften jederzeit als Klassensatz zur Verfügung stehen. Auch verfügt die Fachschaft über themenspezifisches audiovisuelles Material und „Tischvorlagen“, also farbige Abbildungen bedeutender Kunstwerke (z.B. aus „Meisterwerke der Kunst“ oder Kunstkalendern).

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schüler:innen folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten
- Deckweiß
- eine Auswahl an Pinseln
- Zeichenblock DIN A 3
- Diverse Bleistift und Fineliner
- Sammelmappe

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden. Bei umfangreicheren Arbeiten (z.B. Ton, Linoldruck, Radierung) müssen die Schüler:innen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Beitrag zur Schulkultur

Fachübergreifendes Lernen und Lehren begrüßt die Fachschaft Kunst ausdrücklich. Deshalb finden themenspezifische Absprachen und Projekte mit anderen Fächern, z.B. mit der Naturwissenschaft oder dem Deutschunterricht regelmäßig statt. Auch werden auf Unterrichtsebene auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler:innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Expert:innen eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar: Zum Beispiel: Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst, historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literatur-geschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen, Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen, Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.).

Zudem leistet das Fach Kunst einen großen Beitrag zur Gestaltung des Lernraums Schule, indem z.B. Präsentationsmöglichkeiten im Gebäude und in den Räumen genutzt werden.

Teilnahme an Wettbewerben

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schüler:innen angeleitet werden, an diesen teilzunehmen. So nimmt das Gymnasium am Moltkeplatz regelmäßig am Internationalen Jugendwettbewerb „jugend creativ“ oder am künstlerischen Teil des „Europa-Wettbewerbs“ teil. Darüber hinaus veranstaltet die Fachschaft Kunst jedes Jahr schulinterne Wettbewerbe zur Erstellung einer Weihnachtskarte sowie für die Gestaltung der Titelseite des Schulplaners, an denen die Schüler:innen neigungs- und jahrgangsübergreifend teilnehmen können.

Außerschulische Lernorte und Partnerschaften

Im Sinne einer Anknüpfung an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schüler:innen werden regelmäßig – wie zuvor bereits beschrieben – außerschulische Lernorte in der Stadt und in der Region in den Unterrichtskontext einbezogen und besucht. Zudem fokussiert die Fachschaft Kunst auch die gestalterische Auseinandersetzung mit der Natur und Architektur der unmittelbaren städtischen Umgebung, um Perspektivwechsel, vertiefte Wahrnehmungen und Identifikationsmöglichkeiten mit dem Umraum zu schaffen. Zudem werden so eine vielfältige Lernatmosphäre und gestaltungs-praktische Aufgabenstellungen miteinander kombiniert. Mit der Bismarck-Grundschule gab es in der Vergangenheit z.B. ein gemeinsames Projekt der 4. und 5. Klassen zur Gestaltung der Stromkästen im Umkreis der Schulen. Hier ist eine Fortsetzung der künstlerischen Kooperation, auch mit weiteren Grundschulen, geplant.

Sprache im Fach

Dem Auftrag einer Förderung der Bildungs- und Fachsprache kommt das Fach Kunst insbesondere durch die niedrighschwellige Aneignung von fachspezifischen Begriffen nach, die altersentsprechend ab Klasse 5 eingeführt und jahrgangsübergreifend gefestigt werden. Gleichzeitig wird hierbei auf die Herausforderungen einer heterogenen Schülerschaft geachtet und sprachliche Förderung begleitend vorgenommen. Im Sinne einer Gleichstellung der

Geschlechter und Wahrung von Diversität wird zudem auch eine gendersensible Sprache geachtet.

Fortbildungsbedarf

Regelmäßig nehmen die Kunstlehrer:innen an Fortbildungsangeboten zu (abiturrelevanten) Inhalten und Themen der Kompetenzteams Kunst in NRW teil und stellen die erworbenen Impulse, Kompetenzen und Materialien allen Kunstlehrenden zur Verfügung; so kann ein enger Austausch und ein qualifizierter Unterricht sichergestellt werden.

Mädchen- und Jungenförderung

Entsprechend unseres Leitgedankens eines individualisierten Unterrichtes fördern wir gleichermaßen Jungen als auch Mädchen. Hierfür werden Unterrichtsinhalte und -themen genderneutral aufbereitet und es wird auf eine große Bandbreite neigungsdifferenzierter und vielfältiger Bildzugänge sowie gestaltungspraktischer Umsetzungsmöglichkeiten geachtet, bei der die individuelle Lösung im Vordergrund steht.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz Kunst tagt mindestens einmal im Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner:innen. Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz u.a. in jedem Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zu Exkursionen (Ausstellungsbesuchen)
- Absprachen zu Ausstellungsmöglichkeiten
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Verwendung des Etats

Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Die Fachkonferenz überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Kunst sowie die Teilnahme der Kolleg:innen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Kunstunterrichts bei. Dadurch wird fachliches Wissen aktualisiert und gegebenenfalls pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen entwickelt.

Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt, z.B. im Rahmen von Dienstbesprechungen, und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachschaft zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.